

# RE X 11 18

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

[www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)

---

FILMPROGRAMM NOVEMBER 2018

---

---

REX NUIT →3

---

**70 JAHRE CINÉMATHÈQUE SUISSE →4**

---

REX TONE →10 FILMGESCHICHTE →11

---

PREMIEREN:

ZONE ROUGE / ÁGA →13

SUBITO - DAS SOFORTBILD /

LIQUID TRUTH →15

BEING WITH ANIMALS →18

---

AGENDA →16/17

---

REX KIDS →19

---

**BE MOVIE - DAS WOCHENENDE  
DES BERNER FILMS →20**

---

SPECIALS →24/25

---

QUEERSICHT →26 / UNCUT →28

---



N°  
Nr. 22

08 – 14  
11.2018

**QUEERSICHT**

LGBTI-Filmfestival Bern  
Festival de films LGBTI de Berne

**queersicht.ch**

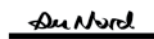
HAUPTSPONSOREN | SPONSORS PRINCIPAUX

■ Berner  
■ Filmförderung  
■ Pro cinéma  
■ Berne



Burggemeinde  
Bern

DOKTOR MAC®  
Macintosh Computer Support



## EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Die Digitalisierung wälzt das Kino um. Sie bietet Chancen, ist aber auch eine Herausforderung, insbesondere für den Umgang mit dem Filmerbe. Um dieses Erbe kümmern sich in der Schweiz verschiedene Akteure, darunter Archive wie das Lichtspiel, Verleiher wie Trigon Film, das Schweizer Fernsehen oder Memoria, der Verein für Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz – und natürlich das nationale Archiv, die Cinémathèque suisse in Lausanne, die dieses Jahr ihren 70. Geburtstag feiert. Martin Girod, der als früherer Leiter der Dokumentationsstelle ihr Innenleben bestens kennt, blickt in seinem Text nicht bloss zurück auf die Geschichte dieser Institution, sondern beschäftigt sich auch mit ihrer Zukunft. Denn bewahrt werden die Filme ja immer auch im Hinblick auf die Zukunft.

*Cinema Futures* heisst denn auch der Film, mit dem wir das Gespräch mit dem Cinémathèque-Direktor Frédéric Maire einleiten, der am 7. November Gast im REX ist. Der Essayfilm stellt drängende Fragen: Droht ein massiver Verlust des kollektiven audiovisuellen Gedächtnisses? Wie wird im Zeitalter der flüchtigen Datenströme mit dem historischen Material umgegangen? Für Kinos wie das REX, in deren Programmen die Filmgeschichte eine wichtige Rolle spielt, steht die Verfügbarkeit von Kopien im Vordergrund. Filmarchive dürfen nicht zu Friedhöfen werden, denn «der Film lebt nur während der Projektion» wie der Restaurator Reto Kromer schreibt. Er wird am 19. November einen Vortrag zum Thema Filmrestaurierung halten und die komplexen Fragen an Filmbeispielen veranschaulichen.

Filmisch begleiten wir das Thema mit einer Auswahl aus den Beständen der Cinémathèque. Im Zentrum stehen Schweizer Filme, die dank Restaurierung erstmals seit längerer Zeit wieder gezeigt werden können und deshalb als Entdeckungen gelten dürfen. Darunter sind zwei Produktionen aus der Romandie, *Vive la mort* von Francis Reusser und *Quatre d'entre elles*, ein Gemeinschaftsfilm von Claude Champion, Jacques Sandoz, Yves Yersin und Francis Reusser. Zwei Filme stammen von Leopold Lindtberg: Mit *Jä-soo!* aus dem Jahr 1935 zeigen wir nicht nur seine erste Regiearbeit, sondern auch das Werk, das als erster Deutschschweizer Dialektfilm gilt. 1945 realisierte Lindtberg mit *Die letzte Chance* einen filmischen Meilenstein: Es gibt bis heute nur ganz wenige Schweizer Filme, die international ein ähnlich breites Echo gefunden haben wie dieses Drama um Flüchtlingsschicksale 1943 an der Schweizer Grenze. Zu den Schätzen der Cinémathèque zählen auch internationale Klassiker wie *Les demoiselles de Rochefort* von Jacques Demy oder legendäre Autorenfilme wie *Aprile* von Nanni Moretti, den Frédéric Maire zu seinen Lieblingsfilmen zählt. Diesen Film zeigen wir in der originalen, von der Zeit gezeichneten 35mm-Kopie.

# REX NUIT IT

In dieser Programmreihe präsentieren wir Live-Kino-events der dritten Art.

Do. 22.11. ab 22:30  
in der REX Bar

**Fogosch**

Eintritt frei – Kollekte!  
Ein wilder Ritt auf schnellen Rhythmen, melancholische Klezmermelodien, Schalk und ein vor Spielfreude sprühendes Quintett. Das verspricht die REXnuit mit Fogosch! Während der Novembernebel durch die Gassen kriecht, treibt Fogosch den Puls in die Höhe und die Tränen in die Augen.

Mia Schultz, Klarinette  
Daniel Woodtli,  
Trompete und Flügelhorn  
Micha Hornung,  
Akkordeon  
Higi Bigler, Kontrabass  
Adrian Christen,  
Schlagzeug

# 70 JAHRE CINÉMATHEQUE SUISSE

Seit 70 Jahren wirkt die Cinémathèque suisse in Lausanne (CSL) als nationales Archiv und Impulsgeber der Filmkultur in der Schweiz. Die digitale Revolution stellt die Filmarchive nun aber vor entscheidende Herausforderungen. Wie

gehen sie damit um? Auf diese Fragen wird Frédéric Maire, Leiter der CSL, im REX Antworten geben. Wir zeigen dazu den Essayfilm *Cinema Futures*. Und eine Auswahl neu restaurierter Schätze aus der Sammlung der Cinémathèque.

Katastrophen können Gegenkräfte auf den Plan rufen. Der Übergang vom Stummfilm zur Tonfilmtechnik um 1930 hatte, filmhistorisch gesehen, katastrophale Folgen: Viele Produzenten sahen keinen Markt mehr für ihre alten Filme und vernichteten sie. Ein Grossteil der Werke aus den ersten dreieinhalb Jahrzehnten der Filmgeschichte muss deshalb als verloren gelten; selbst für traditionelle Produktionsländer wie Frankreich und die USA spricht man von ca. 70 % Verlustquote. Dass nach einigen gescheiterten Anläufen ab 1933 in Stockholm, Berlin, London, New York, Mailand und Paris die ersten Filmarchive entstanden, war wohl nicht zuletzt eine Reaktion auf dieses Massaker.

Natürlich hatte es schon zuvor Cinephile gegeben, die in den Filmen Kunstwerke oder zumindest kulturelle Zeugnisse sahen, die ebenso für die Nachwelt zu erhalten seien wie Bücher oder Gemälde. Sie forderten deshalb Cinematheken als Äquivalent zu den Bibliotheken und Pinakotheken. Archive, die die kinematografischen Werke sammeln und konservieren sollten und dazu Drehbücher, Fotos, Programmhefte, Pressestimmen und andere filmbezogene Dokumente. Doch diese Idee setzte sich nur nach und nach durch, im einen Land etwas schneller, im anderen langsamer.

In Basel wird im Oktober 1943 das Schweizerische Filmarchiv eröffnet. Mangels öffentlicher Unterstützung muss es bereits 1948 seine Aktivitäten einstellen. Einige Filmklubvertreter gründen deshalb im Herbst 1948 in Lausanne den Verein Cinémathèque suisse, der im folgenden Jahr die Basler Bestände übernimmt. Wenig später stösst jener Mann dazu, der für Jahrzehnte die Cinémathèque suisse verkörpern und prägen sollte: Freddy Buache. Unter seiner Leitung wurde sie zu einem der grossen Filmarchive der Welt – hinsichtlich der Sammlungsbestände, aber ohne mit den entsprechenden finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattet zu sein. Diese Diskrepanz

zwang und zwingt dazu, in der Arbeit schmerzliche und unvermeidlich auch anfechtbare Prioritäten zu setzen.

Die Cinémathèque, heute eine gemeinnützige Stiftung, blickt auf 70 oder, wenn man will, 75 Jahre einer wechselvollen Geschichte zurück. In dieser Zeit hat sie sich unter der Leitung Buaches und seiner Nachfolger Hervé Dumont (ab 1996) und Frédéric Maire (seit 2009) den Status eines nationalen Archivs und einer unverzichtbaren Kulturinstitution erkämpft.

Vielfältig sind die Probleme, die sie beim Bewahren des Filmerbes zu bewältigen hat: Das – bis zu Beginn der 1950er-Jahre verwendete – Nitrofilmmaterial ist extrem brennbar und droht im Laufe der Alterszersetzung sich von selbst zu entzünden. Beim neueren Azetat- oder Safetyfilm kann ein chemischer Prozess (wegen der Geruchsbildung «Essigsyndrom» genannt) zur Ablösung der fotosensiblen Schicht vom Trägermaterial führen. Diese Prozesse können durch eine kühle Lagerung verlangsamt werden, doch früher oder später hilft nur die Umkopierung auf neues, hoffentlich haltbareres Material.

Film«kopien» sind, was dem Kinopublikum meist ungenügend bewusst ist, nicht identisch mit dem Filmwerk, sondern nur ein mehr oder weniger getreues Abbild. Kürzungen durch die Zensurbehörden, durch die Verleiher oder Kinos und Beschädigungen durch eine unsorgfältige Vorführpraxis führten dazu, dass die überlieferten Kopien oft unvollständig sind. Neben der Archivierung stellt sich den Archiven deshalb auch die – meist in internationaler Kooperation angegangene – Aufgabe der Restaurierung oder gar Rekonstruktion verstümmelter Werke anhand unterschiedlicher erhaltener Kopien. Spätestens wenn die Filme wieder vorführfähig sind und neues Interesse wecken, melden sich auch die Produzenten oder ihre Rechtsnachfolger; selbst wenn diese keinen Finger zur Erhaltung der Werke gekrümmt haben, müssen die Archive mit ihnen die Abgeltung der Urheberrechte regeln.

Das Sammeln und Erhalten allein bliebe ohne grössere Wirkung, kümmern sich die Archive nicht auch um die Präsentation ihrer Schätze.

Deshalb zeigte und zeigt die Cinémathèque suisse ihre Filme in Lausanne und stellt sie Partnerkinos in der Schweiz zur Verfügung. Solange dafür – in Ermangelung der Finanzen für Zirkulationsduplikate – die Archivstücke selbst erhalten mussten, bedingte dies jeweils ein sorgfältiges Abwägen zwischen den Zielen des Erhaltens und des öffentlich Sichtbarmachens. Gegen die reinen Archivierungspäpste pflegte Freddy Buache zu polemisieren, die Cinémathèque dürfe kein «cimetière à films», keine Begräbnisstätte für Filme sein. Ohne seine pragmatische Haltung hätte während vieler Jahrzehnte ein grosser Teil der filmkulturellen Vorführtätigkeit in der Schweiz nicht stattfinden können. Diese wiederum hat die Kenntnis des Filmerbes und das Bewusstsein für dessen Wert erst einem breiteren Publikum vermittelt und damit klar gemacht, wie unverzichtbar die Cinémathèque suisse ist.

In neuerer Zeit hat die fortschreitende Digitalisierung dieses Dilemma weitgehend entschärft: Von den wertvollen Originalen kann und muss digitales Vorfühmaterial gezogen werden, um ihre Verbreitung zu gewährleisten, ohne die überlieferten Bestände zu beeinträchtigen. Auch können Filme nun dank der digitalen Möglichkeiten besser restauriert werden, indem man z.B. den

Bildstand stabilisiert oder Kratzer wegretuschiert. Sogar im Original verblasste Farben, die bei analoger Restaurierung unrettbar waren, lassen sich durch digitales Bearbeiten wieder herstellen. Doch schafft die Digitalisierung auch neue Gefahren. Gegen die Versuchung, die alten Filme mit etwas Drehen an den Reglern wie heutige aussehen zu lassen, hilft nur eine solide restauratorische Deontologie (wie sie kommerziellen Anbietern leider oft abgeht). Und ungelöst bleibt vorerst die Frage der dauerhaften Speicherung der Digitalisate alter Filme und der Dateien digital gedrehter neuer. Da denken nicht nur unheilbare Nitrofilmnostalgiker mit Wehmut an jenes schöne, aber brennbare Material zurück, das bei adäquater Lagerung rund hundert Jahre haltbar war ...

Den Archiveuten wird die Arbeit nicht so rasch ausgehen. Inzwischen dürfen wir uns aus Anlass des Cinémathèque-Jubiläums im Kino über eine Reihe alter, inzwischen klassischer Filme freuen. Die Bewahrungs- und Restaurierungsarbeit der Archive verschafft uns neues Kinovergnügen.

Martin Girod war von 1993 bis 2005 Co-Leiter des Filmpodiums der Stadt Zürich. Zudem war er von 2004 bis 2007 administrativer Leiter der Dokumentationsstelle Zürich der Cinémathèque suisse. Seit seiner Pensionierung wirkt er als freier Filmjournalist und Programmkurator.

Cinema Futures





## LES DEMOISELLES DE ROCHEFORT

DO. 1.11. 18:00  
FR. 16.11. 18:00  
SO. 18.11. 14:00

Frankreich/USA 1967, 127 Min., DCP, F/d  
Regie, Drehbuch: Jacques Demy  
Mit: Catherine Deneuve, Françoise Dorléac, Gene Kelly, Michel Piccoli

Die Zwillingsschwestern Delphine und Solange aus der Kleinstadt Rochefort leben für die Musik, für ihren Traum einer grossen Karriere in Paris und für die Hoffnung auf die grosse Liebe. Doch die jungen Frauen sind mit ihren Wünschen nicht allein.

«Episoden um einige Menschen in der Hafenstadt Rochefort, ihre grossen und kleinen Träume, Lebensvorstellungen und Erinnerungen: Zwei attraktive junge Frauen, Zwillingsschwestern, schwärmen von der grossen Liebe, ihre Mutter, Inhaberin eines Bistros am Hafen, trauert einer vergangenen Liebe nach, ein Matrose malt die Geliebte seiner Träume. Zufall und Schicksal verknüpfen einige der Fäden und stellen neue Perspektiven her. Nach *Die Regenschirme von Cherbourg* (1963) Demys zweiter Film, in dem eine Vielzahl der Dialoge gesungen werden. Stilisierte Farben, Musik und (Tanz-)Bewegungen verdichten sich zur schwung- und liebevollen Hommage auf das amerikanische (Film-)Musical, das sich vor allem durch die zärtliche Zuneigung zu den Personen auszeichnet. Romantik und illusionäres Spiel verbinden sich zu einer im positiven Sinn naiven Reflexion über das Glücksbedürfnis der Menschen.»

*Lexikon des Internationalen Films*  
Restaurierte Fassung.



## VIVE LA MORT

FR. 2.11. 18:30  
DO. 8.11. 18:15  
FR. 16.11. 14:30

Schweiz 1969, 79 Min., DCP, F/d  
Regie: Francis Reusser  
Drehbuch: Patricia Moraz, Francis Reusser  
Mit: Françoise Prouvost, Edouard Niermans, André Schmidt, Erika Dänzler

Für die allererste Durchführung der Quinzaine des Réalisateurs in Cannes 1969 selektioniert, entstand das Spielfilmdebüt von Francis Reusser im September 1968 im Gefolge des Pariser Mai, an dem sich der junge Filmemacher sehr engagiert hatte. Mit Humor, Ironie und Idealismus zeichnet der Cineast im Film ein junges Paar, das vom Leben in der paternalistischen und klischeebehafteten Schweiz gelangweilt ist. Mit seiner bissigen Kritik an der zeitgenössischen kapitalistischen Gesellschaft – wo die Parodie des Heimatfilms nicht gut rezipiert wird – stiess der Film in der Schweiz auf wenig Wohlwollen – ganz im Gegensatz zu Frankreich. Restauriert durch die Cinémathèque suisse mit der Unterstützung von Memoriv.



## DIE LETZTE CHANCE

SO. 4.11. 12:15  
SA. 17.11. 18:00  
FR. 23.11. 14:00

Schweiz 1945, 113 Min., DCP, OV/d/f  
Regie: Leopold Lindtberg  
Drehbuch: Richard Schweizer, Elizabeth Scott-Montagu, Alberto Barberis, David Wechsler  
Mit: Ewart G. Morrison, John Hoy, Ray Reagan

Norditalien 1943: Ein britischer und ein amerikanischer Soldat fliehen aus einem deutschen Gefangenentransport. In einem Bergdorf treffen sie auf einen Priester, der jüdische Flüchtlinge versteckt und die beiden überredet, diese verzweifelten Menschen auf einem gefährlichen Weg über die Berge in die neutrale Schweiz zu begleiten. Es ist ihre letzte Chance.

*Die letzte Chance* wurde zum Welterfolg und 1946 am Festival von Cannes mit dem Grand Prix und mit dem Internationalen Friedenspreis ausgezeichnet. 1947 folgte ein Golden Globe Award für den besten Film zur Förderung der Völkerverständigung. Bis heute hat kein Schweizer Film je wieder so viel, so positives und so breites internationales Echo gefunden. (...) Dabei entstand er unter denkbar grössten Schwierigkeiten. Bundesbern fürchtet um das Image des Touristenlandes. Aufnahmebewilligungen wurden darum verweigert, Arbeitserlaubnisse verzögert, Material beschlagnahmt. Die Uraufführung fand erst am 26. Mai 1945 statt, gut zwei Wochen nach Kriegsende. Dann aber begeisterte das anrührende Werk allein in der Schweiz über eine Million Besucher.»

SRF

Restauriert durch die Cinémathèque suisse und SRF mit der Unterstützung von Memoriv



## QUATRE D'ENTRE ELLES

SO. 4.11. 14:30  
DO. 22.11. 18:15

Schweiz 1968, 110 Min., DCP, F/d  
Regie, Drehbuch: Claude Champion, Francis Reusser, Jacques Sandoz, Yves Yersin  
Mit: Mary Adossides, Lucie Avenay, Jo Baumgartner, Dominique Catton, Marguerite Cavadasky

1966 schlossen sich vier junge Westschweizer Filmemacher – Yves Yersin, Francis Reusser, Claude Champion und Jacques Sandoz – mit dem Kritiker und Produzenten Freddy Landry zusammen, um einen Langfilm zu produzieren aus vier unabhängig realisierten Kurzfilmen, indem sie Finanzierung und Material gemeinsam nutzten. Die Idee war, das Schicksal von vier Frauen zu erzählen, die 16, 22, 31 und 72 Jahre alt waren und Sylvie, Patricia, Erika und Angèle hiessen. Das mutige Projekt siedelte sich zwischen Fiktion und Dokumentarfilm an und hatte eine komplexe, zwei Jahre dauernde Entstehungszeit – wobei Yves Yersins Episode schliesslich für die Semaine de la Critique in Cannes 1968 ausgewählt wurde. Restauriert durch die Cinémathèque suisse mit der Unterstützung von Memoriv und RTS.



## CINEMA FUTURES

MI. 7.11. 18:00\*  
SO. 18.11. 10:30  
SO. 25.11. 10:30

\*Anschliessend Diskussion mit Frédéric Maire, Leiter der Cinémathèque suisse, Lausanne; Moderation: Sarah Elena Scherzmann

Österreich 2016, 126 Min., DCP, OV/d  
Regie, Drehbuch: Michael Palm  
Mit: Martin Scorsese, Christopher Nolan, Tacita Dean, Apichatpong Weerasethakul, David Bordwell

Die digitale Revolution erreichte das Kino spät und wurde hauptsächlich als technologischer Fortschritt inszeniert. In einer Zeit des rapiden Verschwindens des analogen Filmstreifens und der Diversität digitaler Laufbild-Formate geht es heute jedoch um wesentlich mehr: Stehen die Filmarchive der Welt am Beginn eines dunklen Zeitalters? Droht ein massiver Verlust des kollektiven audiovisuellen Gedächtnisses? Stirbt der Film oder verändert er sich bloss? In seinem Essayfilm geht Michael Palm der entscheidenden Frage nach, wie im Zeitalter der flüchtigen Datenströme mit dem Filmerbe umgegangen wird. In einzelnen Episoden und filmischen Aphorismen werden Zukunftsszenarien, kulturelle Ängste, aber auch verheissungsvolle Utopien skizziert, die den epochalen Übergang von der etwa hundertzwanzigjährigen Geschichte des analogen fotochemischen Filmstreifens hin zur immateriellen und radikal flüchtigen Zeit digitaler Bild-Datenströme begleiten. Es geht um die Liebe zum Kino, aber ohne Nostalgie.



## JÄ-SOO!

FR. 9.11. 14:00  
MI. 21.11. 18:30

Schweiz 1935, 84 Min., DCP, Dialekt/f  
Regie: Leopold Lindtberg, Walter Lesch  
Drehbuch: Max Werner Lenz, Walter Lesch  
Mit: Emil Hegetschwiler, Hedwig Keller, Elsi Attenhofer, Max Werner Lenz, Armin Schweizer

«Jakob Stäubli betreibt einen Lebensmittelladen auf dem Land. Weil seine geliebte Tochter Nelly nicht mehr nach Hause kommen mag, verkauft er kurzerhand sein Geschäft und zieht mit Sack und Pack zu ihr nach Zürich. Dort hat er mit den Verlockungen der Grossstadt, aber auch mit Nellys betrügerischem Verlobten zu kämpfen. Die Komödie *Jä-soo!* ist der älteste erhaltene Dialektspielfilm und das Kinodebüt von Leopold Lindtberg, der damit den Grundstein für seine Filmkarriere legte.»  
*Zurich Film Festival*  
Restauriert durch Cinémathèque suisse und SRF mit der Unterstützung von Memoriv.



## APRILE

DO. 15.11. 18:30

FR. 23.11. 18:30

DI. 27.11. 18:30

Italien/Frankreich 1998, 79 Min., 35mm, 1/d/f  
Regie, Drehbuch: Nanni Moretti  
Mit: Nanni Moretti, Silvio Orlando, Silvia Nono, Pietro Moretti, Agata Apicella Moretti

«Nanni Moretti zählt zu den zeitgenössischen Filmemachern, die mein Leben am besten begleiten – und meine Liebe zu meinem zweiten Land, Italien. Als grosser Cinéphilier und als Verteidiger des Kinos anderer (er ist gleichzeitig Produzent, Kinomacher, Verleiher, Festivaldirektor) ist dieser Filmemacher auch einer der unerbittlichsten Beobachter und Kritiker der italienischen Gesellschaft. Im April 1994 gewann mit Silvio Berlusconi erstmals ein privater Fernsehchef die Wahlen in Italien – deshalb der Titel des Films. *Aprile* bringt Morettis Mutter, seine Frau, ihr gemeinsames Kind, seinen Produzenten, seine Freunde, seine Vespa... und all seine Obsessionen zusammen: Politik, Patisserie und Kino. Doch auch wenn *Aprile* den Anschein erweckt, die Realität eins zu eins abzubilden, so ist dieser Film doch eine äusserst elaborierte Fiktion, in welcher der Filmemacher Moretti – dabei alle Spuren verwischend – den Schauspieler Moretti inszeniert, der wiederum die Rolle des Mannes Moretti spielt. Das ist leichtes, subtiles und zugleich durchdachtes Kino, das ohne Umweg auf den Punkt kommt.»  
*Frédéric Maire*



## ANALOGUE UND/ODER DIGITALE FILM-RESTAURIERUNG

MO. 19.11. 18:15

Vortrag von Filmrestaurator Reto Kromer

«Filmkonservierung und Filmrestaurierung stehen in einer engen wechselseitigen Beziehung: Das eine ergibt ohne das andere keinen Sinn. Nur wenn beide Faktoren im Einklang stehen, ist das Werk sowohl heute projizierbar als auch für die Zukunft gesichert, das heisst: weiterhin in seiner ursprünglichen Form benutzbar. Bei der täglichen Arbeit mit audiovisuellen Medien stossen wir äusserst leicht an die ethischen Grenzen der Konservierung und Restaurierung. Das Phänomen hat sich mit der technischen Wandlung vom analogen, fotochemischen Labor hin zu den digitalen Möglichkeiten der heutigen IT massiv verstärkt, und die Arbeit ist heute eine Gratwanderung.

Das Spektakel Kino findet in einem Saal, auf einer Leinwand und vor einem Publikum statt: Der Film «lebt» nämlich nur während der Projektion. Genau deshalb werden wir gängige und ausgefallene Restaurierungspraxen mittels der analogen und digitalen Projektion eines Kurzfilm-Programmes präsentieren, illustrieren und diskutieren. Wir werden gemeinsam eine Reise über dreissig Jahren antreten.»  
*Reto Kromer*

Reto Kromer, studierter Mathematiker und Informatiker, war von 1998 bis 2003 an der Cinémathèque suisse für Katalog, Konservierung und Restaurierung der Filmbestände verantwortlich. Seit 2004 leitet er AV Preservation by reto.ch, sein eigenes Atelier zur Erhaltung audiovisueller Medien. Er unterrichtet an der Hochschule der Künste Bern und an der Indiana University in Bloomington.

# REX TONE

Hier kommt die Nacht: In der Nachtreihe REXtöne spielen einmal im Monat ausgewählte DJs Obsküritäten, Raritäten und Popularitäten aus ihren weiten Archiven. Songs, die eine Einladung an die Geselligkeit und Neugierde sind und die zuweilen auch zum Tanz bitten.

Freitag, 30.11., ab 22:30  
in der REX Bar

Im Mix, aufgelegt von Laure & Lula

Diese zwei Bernerinnen kennen sich aus, wenn es darum geht, hiesige Bars zu beschallen. Sie machen das mit einem Mix, der immer überrascht und durch die Stile rast: Von Hip-Hop über 80s-Sounds bis hin zu House und Afrobeat wird alles zu hören sein, wenn Laure und Lula ihre Platten auflegen werden.

## FILMGE- SCHICHTE

Zusammen mit dem Lichtspiel präsentieren wir Filmgeschichte in einem Zusammenspiel von Vorlesungen und Filmvorführungen.

In acht Vorlesungen und am Beispiel von 16 Filmen werden zentrale Aspekte der Filmgeschichte von ihren Anfängen bis heute beleuchtet. Alle Filme werden im Lichtspiel und im REX in Originalversion gezeigt: Filmgeschichte im Kinoformat!



## DOKUMENTARFILM

LICHTSPIEL:  
DO. 15.11. 18:15

Vorlesung von Till Brockmann

In seinem einstündigen Referat erklärt der Filmwissenschaftler Till Brockmann, wie die Geschichte des Dokumentarfilms von filmtechnischen Entwicklungen und theoretischen Ansätzen begleitet wird. Auch bei Filmen, die sich «nur» mit der äusseren Realität befassen, bedingt der breite Spielraum an ästhetischen und formalen Entscheidungen ihre Wirkungsweise sowie ihre Aussagekraft in entscheidendem Masse.



## MASCULIN FÉMININ

DI. 6.11. 20:00

SO. 11.11. 16:00

LICHTSPIEL:  
MI. 31.10. 20:00

Frankreich/Schweden 1966, 104 Min., DCP, F/e  
Regie: Jean-Luc Godard  
Drehbuch: Jean-Luc Godard, inspiriert von zwei Erzählungen von Guy de Maupassant  
Mit: Jean-Pierre Léaud, Chantal Goya, Marlène Jobert, Michel Debord, Catherine-Isabelle Duport, Eva-Britt Strandberg

## DOKUMENTARFILME VON ROBERT DREW

DI. 20.11. 20:00

SO. 25.11. 16:00

LICHTSPIEL:  
DO. 15.11. 20:00

## PRIMARY

USA 1960, 52 Min., Digital, E  
Regie, Drehbuch: Robert Drew  
Mit: John F. Kennedy, Hubert H. Humphrey

## CRISIS: BEHIND A PRESIDENTIAL COMMITMENT

USA 1963, 53 Min., Digital, E  
Regie, Drehbuch: Robert Drew  
Mit: John F. Kennedy, Robert Kennedy, George C. Wallace

«Es geht um die Tollwut, die zum Selbstmord treibt, denn ohne Zärtlichkeit kann man sich gleich erschliessen. Als Hintergrund lose angeordnet: Vietnam und die Präsidentschaftswahlen, Gewalt und Erotik, Geburtenkontrolle und Meinungsumfragen, und dieser ver-teufelte Gegensatz zwischen mas-kulin und feminin.(...) Godard praktiziert Kino-Soziologie – er zeigt das Einzelne, Einmalige, Besondere, auch das Banale, Nichtssagende, Zufällige. Splitter aus dem Leben fünf junger Pariser, den «Kindern von Marx und Coca-Cola» (wie der deutsche Untertitel des Films lautet). All dies frei nach zwei Novellen von Maupassant, aus denen Erzählrüm-mer geworden sind – oder aber «15 präzise Ereignisse», eine Ciné-Zeitschrift, ein Essay aus Fragmen-ten, eine Bruchstück-Anthologie über Denkmuster, Sprechweisen, Slogans, Phrasen, Parolen, Spleens, Nöte, Verhaltensarten, sexuelle Gebräuche, Moden, Normen einer von Konsum, Kino, katastrophaler Vereinzelung, Reklame und Infor-mationskatarakten beglückten oder sterilisierten Jugend.»  
*Harry Tomicek, film.at*

«Die beiden legendären Kennedy-Filme der Drew Associates, zwei Meilensteine in der Geschichte des Dokumentarfilms. Mit *Primary* erprobt die Gruppe erstmals die neue 16mm-Technik und wählt als Sujet die Vorwahlen der Demokraten in Wisconsin, 1960: Hubert Humphrey versus John F. Kennedy. Die alternierende Struktur schärft die Kontraste in Stil und Rhetorik der beiden Senatoren; die agile *living camera* kommt zur Geltung durch die stillen Beobachtungen Ricky Leacocks und die Handkamera von Al Maysles. Drei Jahre später zeigt Drew mit beeindruckendem Produktionsaufwand den Konflikt zwischen der Kennedy-Regierung und dem wahnwitzigen Südstaaten-Demokraten George C. Wallace, Gouverneur von Alabama. *Crisis* ist wahrscheinlich das schönste Beispiel für das drewsche Erzählkonzept der Krisenstruktur: brillantes Polit-Kino, höchst ambivalente *documentary fiction*.»  
*Österreichisches Filmmuseum Wien*



# PREMIEREN

Dramatisches Kammerspiel: *Zone rouge* von Cihan Inan; archaische Fabel: *Aga* von Milko Lazarov; fantastische Erfindung: *Subito – Das Sofortbild* von Peter Volkart; virale Angst: *Liquid Truth*, ein packendes Drama aus Brasilien; auf Augenhöhe mit Tieren: *Being With Animals* von Salome Pitschen.



AB  
1.11.

Vorpremiere: Mi. 24.10. 20:30:  
in Anwesenheit von Regisseur  
Cihan Inan und Cast

Schweiz 2018, 90 Min., DCP, OV/d  
Regie: Cihan Inan  
Drehbuch: Cihan Inan, Alexander  
Seibt, Uwe Lützen  
Mit: Chantal Le Moign, Michael  
Neuenschwander, Siir Eloglu

## ZONE ROUGE

Eine Freundesclique des Gymnasiums trifft sich zum ersten Mal nach 25 Jahren wieder. Unter der oberflächlichen Plauderei schimmern alte Themen durch, und über der ausgelassenen Stimmung liegt ein dunkler Schatten. Cihan Inan zeichnet in seinem Kammerspiel das Porträt einer Generation, die von ihrer Vergangenheit eingeholt wird.

Das erste Wiedersehen einer alten Schulclique nach 25 Jahren scheint nichts zu trüben – vorerst. Doch die ausgelassene Party in der lauen Sommernacht erweckt zunehmend den Verdacht, dass die alten Freunde ein dunkles Geheimnis teilen. Und wie sich in den zwanglosen Gesprächen allmählich und zunehmend Risse und Verwerfungen in ihren Biografien zeigen, offenbart sich der Schrecken der Vergangenheit erneut und konfrontiert sie mit ihrer eigenen Gegenwart. So enthüllt sich im Laufe der Nacht die Dynamik der Gruppe erneut. Ausserdem stehen mit dem Echo aus der Vergangenheit nun dringende Fragen im Raum: Warum hat sich die Clique so plötzlich aufgelöst? Warum haben sich die ehemals besten Freunde seither nie mehr getroffen? Warum hat die Studentin ihren vormaligen Lehrer geheiratet – gegen den Willen ihres damaligen Freundes? Die Wahrheit kommt unaufhaltbar ans Licht – bis sie sich im Morgengrauen in beklemmender Klarheit zeigt.

*Zone rouge* ist ein Kammerspiel über die Generation 40+: Die ewig jung Gebliebenen, die noch mit einem Bein in der Vergangenheit verharren und damit ihre Verantwortung für die Gegenwart verdrängen.

AB  
8.11.

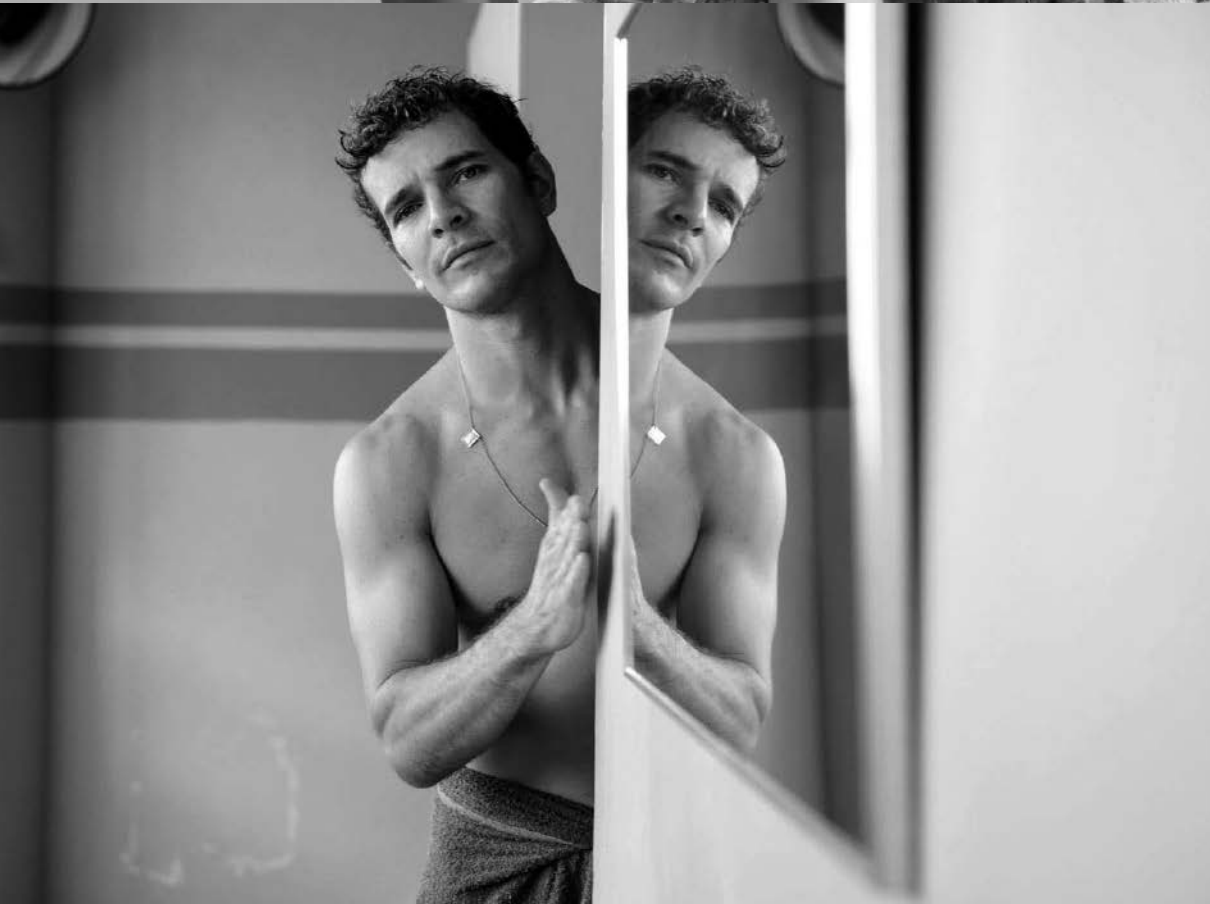
Bulgarien 2018, 96 Min., DCP,  
Jakutisch/d/f  
Regie: Milko Lazarov  
Drehbuch: Milko Lazarov,  
Simeon Ventsislavov  
Mit: Mikhail Aprosimov, Feodosia  
Ivanova, Galina Tikhonova, Sergey  
Egorov, Afanasiy Kylaev

## ÁGA

Nanook und Sedna sind das letzte Paar ihres Volkes. Sie leben in einer Jurte auf den schneebedeckten Feldern Sibiriens. In wunderschönen Bildern erzählt Milko Lazarov eine Geschichte in sanfter Anlehnung an Robert J. Flahertys legendären Dokumentarfilm *Nanook of the North*.

Zum Einstieg in *Ága* zupft Feodosia Ivanova, die in der Filmhandlung danach die Rolle der Sedna übernimmt, in ihrer Tracht ein Lied auf der Maultrommel. Sie bringt uns damit in die ruhige Schwingung, die das Leben im ewigen Eis prägt und den Film des Bulgaren Milko Lazarov auszeichnet. Hektik bringt hier nichts, Mensch wie Tier sind verschwindend klein in den unglaublichen Weiten der weissen Landschaft. *Ága* ist ein Film der Unaufgeregtheit im besten Sinn, obwohl er ein Leben festhält, das im Verschwinden begriffen ist.

Sednas Mann heisst Nanook, und der Name ist nicht die einzige Referenz an einen grossartigen Dokumentarfilm der Frühzeit des Kinos: Robert J. Flahertys *Nanook of the North*, Jahrgang 1922. Die Filmgeschichte hatte mit Dokumentarfilmen begonnen, aber hier glaubte einer an die Fiktion im Dokument und an die Poesie des Wirklichen. Lazarovs *Nanook* ist so etwas wie einer der letzten Nachfahren von Flahertys Inuit. Der Frühling zieht früher als gewohnt ein, das Eisangeln ist weniger ergiebig als üblich, und Sedna bemerkt, dass Nanook beginnt, Dinge zu vergessen. Tochter Ága und ihr Bruder haben die Eltern allein im Eis zurückgelassen, sind losgezogen, um in einem vermeintlich menschenfreundlicheren Kontext ihr Glück zu suchen.



AB  
**15.11.**

Schweiz 2018, 77 Min., DCP, E/D/d/e  
Regie, Drehbuch: Peter Volkart

## SUBITO – DAS SOFORTBILD

**Polaroid – eine fantastische Erfindung, die an Zauberei grenzt: Peter Volkart kombiniert in seinem neuen Film Archivoschätze, Amateuraufnahmen, Werbefilme, Kunstfotos und zeichnet auf verspielte Art die Geschichte eines kulturellen Phänomens im Spannungsfeld von Kunst, Populärkultur und Technologie nach.**

Der geniale Erfinder Edwin Land machte 1948 das Unmögliche möglich: das Sofortbild. Abdrücken, warten, fertig! Die kecke Kamera verführte Generationen von Künstlerinnen und Knipsern zu fotografischen Eskapaden und unvorhersehbaren Abenteuern. Heute nach dem Niedergang der Analogfotografie erlebt das «instant image» eine neue Renaissance und stillt erneut unsere Sehnsucht nach dem einzigartigen, echten Moment.

In einer spielerischen Montage von Archivoschätzen, Kunstfotos, Amateuraufnahmen und Werbefilmen entfaltet der vielfach ausgezeichnete Regisseur Peter Volkart (*Terra Incognita*, *Subotika*) die fabelhafte Geschichte des Kultobjektes und bringt mit künstlerischer Sorgfalt die Flüchtigkeit der Fotografien auf die Kinoleinwand. Eine filmische Zeitreise mit kunsthistorischen Einblicken und verblüffenden Kapriolen – auch für (Hobby-)Fotografen!

AB  
**22.11.**

Brasilien 2017, 87 Min., DCP,  
Portugiesisch/d/f  
Regie: Carolina Jabor  
Drehbuch: Lucas Paraizo  
Mit: Daniel de Oliveira, Luisa Arraes,  
Gustavo Falcão, Malu Galli,  
Luiz Felipe Mello, Stella Rabello,  
Marco Ricca

## LIQUID TRUTH

**Ein attraktiver Lehrer wird des Missbrauchs verdächtigt und mutiert in der öffentlichen Wahrnehmung zum pädophilen Monster. Was geschah wirklich? Die brasilianische Regisseurin Carolina Jabor wirft in ihrem packenden Spielfilm brisante Fragen auf.**

Rubens ist ein beliebter Schwimmlehrer – bis er eines Tages von einer Mutter des sexuellen Übergriffs beschuldigt wird: Er soll ihren 12-jährigen Sohn geküsst haben. Rubens, der ebenso eitel wie naiv ist, nimmt die Sache zunächst auf die leichte Schulter. Als die Mutter die Eltern der anderen Kinder über Facebook und Whatsapp vor Rubens warnt, geraten die Dinge ausser Kontrolle, und der attraktive Lehrer mutiert in der öffentlichen Wahrnehmung zum pädophilen Monster. Besonders im Clinch ist dessen Vorgesetzte Ana: Mangels eindeutiger Beweise will sie zu ihrem Mitarbeiter stehen, zugleich aber will sie auch die Klage der Mutter ernst nehmen.

*Liquid Truth* ist ein packender Spielfilm, der subtil mit Sympathien und Antipathien spielt und das Publikum im Unklaren lässt, was genau geschehen ist – zugleich aber zeigt, wie Homophobie hässliche Anklagen befeuert. Der Fokus liegt auf der Macht der neuen Kommunikationsmittel, die Vorurteile und Ängste schüren und schnell einmal asoziale Wirkung entfalten können – «Virus of Fear» heisst ein Stück, von dem sich Drehbuchautor Lucas Paraizo inspirieren liess. Regisseurin Carolina Jabor arbeitet mit hellen, klaren Bildern, die in Kontrast stehen zur dunklen, abgründigen Story, die viele moralische Fragen aufwirft und zeigt, wie trügerisch unsere Wahrnehmung sein kann.



## REX AGENDA 11/18

### DO. 1.11.18

**Zone rouge**  
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Les demoiselles de Rochefort**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse

### FR. 2.11.18

18:30 | **Vive la mort**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse

### SA. 3.11.18

16:00 | **Pippi im Taka-Tuka-Land**  
→ REXkids

22:00 | **Tranes – Reiter auf dem toten Pferd**  
→ BE MOVIE  
*In Anwesenheit von Clemens Klopfenstein; 19:00 Lichtspiel: Kurzfilme von Klopfenstein*

### SO. 4.11.18

12:15 | **Die letzte Chance**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse

14:30 | **Quatre d'entre elles**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse

### MO. 5.11.18

20:00 | **2001: A Space Odyssey**  
→ Re-Edition

### DI. 6.11.18

20:00 | **Masculin féminin**  
→ Filmgeschichte

### MI. 7.11.18

14:00 | **Pippi im Taka-Tuka-Land**  
→ REXkids

18:00 | **Cinema Futures**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse  
*Anschliessend Diskussion mit Frédéric Maire, Leiter der Cinémathèque suisse, Lausanne; Moderation: Sarah Elena Schwerzmann*

### DO. 8.11.18

**Ága**  
→ Premieren, geplanter Start

18:15 | **Vive la mort**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse

18:45 | **Romantic Afternoon\***  
→ Special Tanz in Bern  
*Performance in der REX Bar*

20:00 | **Touch me Not**  
→ Special Tanz in Bern  
*Anschliessend Podiumsdiskussion*

### FR. 9.11.18

14:00 | **Jä-Soo!**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse

ab 18:00 | **Queersicht**  
→ Queersicht Programm und Tickets:  
[www.queersicht.ch](http://www.queersicht.ch)

### SA. 10.11.18

ab 13:00 | **Queersicht**  
→ Queersicht Programm und Tickets:  
[www.queersicht.ch](http://www.queersicht.ch)

16:00 | **Pippi im Taka-Tuka-Land**  
→ REXkids

### SO. 11.11.18

ab 13:00 | **Queersicht**  
→ Queersicht Programm und Tickets:  
[www.queersicht.ch](http://www.queersicht.ch)

16:00 | **Masculin féminin**  
→ Filmgeschichte

### MO. 12.11.18

ab 18:00 | **Queersicht**  
→ Queersicht Programm und Tickets:  
[www.queersicht.ch](http://www.queersicht.ch)

### DI. 13.11.18

ab 18:00 | **Queersicht**  
→ Queersicht Programm und Tickets:  
[www.queersicht.ch](http://www.queersicht.ch)

### MI. 14.11.18

14:00 | **Pippi im Taka-Tuka-Land**  
→ REXkids

ab 18:00 | **Queersicht**  
→ Queersicht Programm und Tickets:  
[www.queersicht.ch](http://www.queersicht.ch)

### DO. 15.11.18

**Subito – Das Sofortbild**  
→ Premieren, geplanter Start

18:15 | **Dokumentarfilm**  
→ Filmgeschichte  
*Vorlesung von Till Brockmann; im Lichtspiel*

18:30 | **Aprile**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse

### FR. 16.11.18

14:30 | **Vive la mort**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse

18:00 | **Les demoiselles de Rochefort**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse

### SA. 17.11.18

16:00 | **Kuddelmuddel bei Pettersso und Findus**  
→ REXkids

18:00 | **Die letzte Chance**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse

### SO. 18.11.18

10:30 | **Cinema Futures**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse

14:00 | **Les demoiselles de Rochefort**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse

### MO. 19.11.18

18:15 | **Restauration**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse  
*Kommentiertes Filmprogramm von Reto Kromer zum Thema «Restauration»*

### DI. 20.11.18

20:00 | **Dokfilme von Robert Drew**  
→ Filmgeschichte

20:30 | **Being With Animals**  
→ Premieren  
*Im Kellerkino. Vorpremiere in Anwesenheit von Regisseurin Salome Pitschen*

### MI. 21.11.18

14:00 | **Kuddelmuddel bei Pettersso und Findus**  
→ REXkids

18:30 | **Jä-Soo!**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse

### DO. 22.11.18

**Liquid Truth**  
→ Premieren, geplanter Start

18:15 | **Quatre d'entre elles**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse

22:30 | **Fogosch**  
→ REXnuit  
*Mia Schultz, Daniel Woodtli, Micha Hornung, Higi Bigler, Adrian Christen*

### FR. 23.11.18

14:00 | **Die letzte Chance**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse

18:30 | **Aprile**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse

### SA. 24.11.18

14:00 | **Mario**  
→ BE MOVIE  
*In Anwesenheit von Max Hubacher*

16:00 | **Kuddelmuddel bei Pettersso und Findus**  
→ REXkids

16:15 | **Lasst die Alten sterben**  
→ BE MOVIE  
*In Anwesenheit von Max Hubacher und Juri Steinhart*

18:00 | **Podium Max Hubacher**  
→ BE MOVIE  
*Max Hubacher, Juri Steinhart, Jessy Moravec, Hannes Baumgartner*

20:00 | **Der Hauptmann**  
→ BE MOVIE  
*In Anwesenheit von Max Hubacher, anschliessend Apéro und DJ*

### SO. 25.11.18

10:30 | **Cinema Futures**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse

14:00 | **Stationspiraten**  
→ BE MOVIE

16:00 | **Dokfilme von Robert Drew**  
→ Filmgeschichte

### DI. 27.11.18

18:30 | **Aprile**  
→ 70 Jahre Cinémathèque suisse


20:30 | **Becks**  
→ Uncut

### MI. 28.11.18

14:00 | **Kuddelmuddel bei Pettersso und Findus**  
→ REXkids

18:30 | **Becks**  
→ Uncut

	10:30	12:30	14:30	16:30	18:30	20:30	22:30
MO							
DI							
MI							
DO							
FR							
SA							
SO							

 **Reguläre Spielzeiten**

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm  
REX und Kellerkino:  
[www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)



## REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade jeweils samstags um 16 Uhr und mittwochs um 14 Uhr Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum von 6 bis 10 Jahren. Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: **Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–.\***

\*Dieser reduzierte Preis gilt für eine Begleitperson pro Kind. Weitere Erwachsene zahlen den regulären Preis. Für Kinderfilme ausserhalb der Reihe REXkids gelten die üblichen Preise.



### PIPPI IM TAKA-TUKA-LAND

SA.	3.11.	16.00
MI.	7.11.	14:00
SA.	10.11.	16:00
MI.	14.11.	14:00

Schweden/BRD 1969, 91 Min., Digital HD, D  
Regie: Olle Hellbom  
Drehbuch: Astrid Lindgren  
Mit: Inger Nilsson, Maria Perrsson, Pär Sundberg, Beppe Wolgers, Martin Ljung, Jarl Borssen, Alfred Schieske

Pippi soll auf Annika und Tommy aufpassen, da deren Eltern allein in den Urlaub fahren möchten. Alles klar. Kaum sind sie weg, wird Pippis neue Erfindung ausprobiert. Ein «Müskutil». Ein Heissluftballon mit Bett als Gondel. So werden die ersten wunderschönen Ferientage verbracht, bis Pippi eine Flaschenpost von ihrem Vater Kapitän Langstrumpf findet. Er schreibt, dass er furchterregenden Piraten das Versteck eines Schatzes verraten soll und deshalb von ihnen auf der Insel Taka-Tuka gefangen gehalten werde. Natürlich macht sich Pippi sofort auf zu einer Rettungsaktion, an der selbstverständlich auch Annika und Tommy teilnehmen. «Pippi im Taka-Tuka-Land ist das dritte grosse Filmabenteuer der sommersprossigen Pippi. Anders als bei den ersten beiden Verfilmungen erzählt Regisseur Olle Hellbom nur eine einzige Geschichte. Und diese ist so einfallsreich und spannend inszeniert, dass sie mit der Buchvorlage von Astrid Lindgren allemal mithalten kann. Ein wunderbarer Abenteuerspass, der grösste Lust auf das tiefblaue Meer macht.»  
*Kino Xenix, Zürich*



### KUDELMUDEL BEI PETERSSON UND FINDUS

SA.	17.11.	16:00
MI.	21.11.	14:00
SA.	24.11.	16:00
MI.	28.11.	14:00

Schweden 2009, 68 Min., Digital HD, D  
Regie: Jørgen Lerdam, Anders Sørensen  
Drehbuch: Torbjörn Jansson

Grosse dürfen immer machen, worauf sie gerade Lust haben, denkt Kater Findus und wünscht sich zu wachsen. Sein Wunsch wird ihm gewährt, doch Pettersson wird dafür klein. Und der Kater muss schnell erkennen, dass gross sein auch Nachteile hat. Und Findus hat plötzlich noch ganz andere Sorgen: Pettersson hat sein Gedächtnis verloren! Nun will er statt seinem Kaffee lieber Tee trinken, und sogar den kleinen Kater hat er vergessen! Mit Geschichten von ihren gemeinsamen Abenteuern versucht Findus die Erinnerung seines Freundes wieder zurückzuholen. Schon zum vierten Mal erleben Sven Nordqvists Helden wunderbare Abenteuer auf der Kinoleinwand. Komisch, warmherzig und sehr liebenswert.

## IM KELLERKINO AB 22.11.

Kellerkino, Di. 20.11. 20:30:  
Vorpremiere mit Regisseurin  
Salome Pitschen

Schweiz 2018, 91 Min., DCP, OV/d  
Regie, Drehbuch: Salome Pitschen  
Mit: Monika Obi, Maia Kincaid,  
James French, Rupert Sheldrake,  
Freyd Knie jun.

## BEING WITH ANIMALS

**Wie kann man mit Tieren kommunizieren? Die Filmemacherin Salome Pitschen geht dieser Frage in ihrem Dokumentarfilm nach.**

Um ihre leicht erregbare Hündin Bina beruhigen zu können, macht sich die Schweizer Filmemacherin Salome Pitschen auf die Suche nach Methoden der Tierkommunikation. Auf ihrer Recherche, die sie bis nach Arizona führt, entdeckt sie, was es bedeutet, mit Tieren zu kommunizieren. Dabei trifft sie zwei Tierlehrer, eine Tierkommunikatorin, einen Biologen, eine Körpertherapeutin und den Begründer der Trust Technique. Auf Augenhöhe mit Hunden, Pferden, Katzen und einer Ziege erfährt sie, wie sensibel Tiere wahrnehmen und kommunizieren können. Dabei lernt sich auch sich selber besser kennen.



# BE MOVIE: DAS WOCHEN- ENDE DES BERNER FILMS

Das Berner Filmwochenende BE MOVIE löst das Berner Filmfestival als alljährliche Werkschau des lokalen Filmschaffens ab. Vom 23. bis 25. November zeigen ausgewählte Kinos im ganzen Kanton ihre Lieblinge des aktuellen Berner Produktionsjahres. In den Fokus rückt BE MOVIE dieses Jahr zudem den Schauspieler Max Hubacher.

Ein schwuler Fussballer in Gelb-Schwarz, ein legendäres US-Jazz-Label, ein brandaktueller Film über die Medienlandschaft Schweiz oder ein Kojote, der mit seiner traurigen Geschichte die Herzen an der Berlinale eroberte: Der Berner Film hat eine unglaublich reiche Palette an Hirn- und Herzfutter zu bieten, ein Panoptikum an Bildern und Geschichten, verankert in der Region, erfolgreich weit darüber hinaus. Wer sich davon über-

zeugen will, ist herzlich eingeladen: zum neuen BE MOVIE, dem Wochenende des Berner Films! Neu und attraktiv sind auch die Eintrittspreise: Der Filmpass kostet gerade mal 20 Franken. Mit ihm erhält man während des ganzen Wochenendes Zugang zu allen Kinovorstellungen (solange freie Plätze vorhanden sind). Erhältlich sind die Filmpässe ab 26. Oktober an den Kinokassen oder über die Webseite [www.be-movie.ch](http://www.be-movie.ch).

## IM FOKUS: MAX HUBACHER

In der Reihe «Fokus» stellt BE MOVIE einen besonderen Aspekt des Berner Films ins Rampenlicht – sei es eine Persönlichkeit, ein Ort oder eine Eigenart des hiesigen Filmschaffens. «Fokus»-Kino ist dieses Jahr das REX.

Deserteur, Revoluzzer, Fussballprofi und Frauenmörder: Dies sind die facettenreichen Hauptrollen, in die Max Hubacher in den letzten zwei Jahren schlüpfte. BE MOVIE würdigt in der Reihe «Fokus» den Berner Ausnahmeschauspieler, der dieses Jahr für *Mario* bereits zum zweiten Mal den Schweizer Filmpreis als bester Hauptdarsteller erhielt.

Am Samstag, 24. November, zeigt das REX in Anwesenheit von Max Hubacher eine Auswahl seiner Filme, darunter die deutsche Produktion *Der Hauptmann* als Schweizer Premiere mit anschließendem Apéro und DJ. Zudem geben Max Hubacher und Jessy Moravec, die dieses Jahr für *Mario* ebenfalls mit dem Schweizer Filmpreis ausgezeichnet wurde, Einblicke in ihren Berufsalltag: Gemeinsam mit den Regisseuren Juri Steinhart (*Lasst die Alten sterben*) und Hannes Baumgartner (*Der Läufer*) erörtern sie die Zusammenarbeit zwischen Regie und Schauspiel.



**MARIO**

**SA. 24.11. 14:00\***

**\*In Anwesenheit von Max Hubacher**

Schweiz 2018, 119 Min., DCP, OV/d  
Regie: Marcel Gisler  
Drehbuch: Thomas Hess, Marcel Gisler, Frédéric Moriette  
Mit: Max Hubacher, Aaron Altaras, Jessy Moravec, Jürg Plüss

Mario ist zum ersten Mal im Leben verliebt, so richtig verknallt. In Leon, den Neuen aus Deutschland. Der spielt zwar auch vorne im Sturm und könnte ihm sogar gefährlich werden, wenn es darum geht, wer in die Erste Mannschaft aufsteigen kann. Doch daran mag Mario jetzt nicht denken. Er will Leon spüren, riechen, in seiner Nähe sein. Das bleibt auch anderen im Klub nicht verborgen, und schon bald machen erste Gerüchte die Runde. Mario sieht seine Karriere als Profi-Fussballer in Gefahr, will aber gleichzeitig Leon um keinen Preis verlieren. Er muss eine Entscheidung treffen.

«Als sich kürzlich der Schweizer Schiedsrichter Pascal Erlachner geoutet hat, habe ich Kommentare gelesen, in denen stand: «Na und? Ich bin hetero, aber das muss ich doch nicht herausposaunen.» Das zeigt mir umso mehr, wie wichtig diese Diskussion ist. Solange Homosexualität beim Fussball ein Tabuthema ist, bleiben diese falschen Bilder davon in den Köpfen sitzen. Es würde mich freuen, wenn sich nach unserem Film mehr Fussballer outen oder wenn sie sich zumindest weniger alleine fühlen. Das längerfristige Ziel muss aber sein, dass Themen wie Sexualität und Hautfarbe nicht mehr ins Gewicht fallen.»  
Max Hubacher



## LASST DIE ALTEN STERBEN

SA. 24.11. 16:15\*

\*In Anwesenheit von Max Hubacher und Juri Steinhart

Schweiz 2017, 91 Min., DCP, Dialekt/f  
Regie, Drehbuch: Juri Steinhart  
Mit: Max Hubacher, Christoph Gaugler, Dimitri Stapfer, Jessy Moravec

Zurück in die wilden Achtziger: Der Berner Juri Steinhart zeichnet in seinem ungezügelter, energiegeladen Kinodebüt das Bild einer Generation, die sich aus der Langweile befreien will, mit ihrer Rebellion aber ins Leere läuft.

Kevin ist jung, Kevin ist cool, Kevin ist wütend. Kevin will eine Revolution! Nur gegen was? Sein hübsch gepolstertes Leben langweilt ihn zu Tode. Also gründet er mit seinem besten Freund Manuel eine Kommune nach dem Vorbild der Alt-Achtziger. Als Initiationsritual knallen die Neorevolutionäre ihre Smartphones an die Wand: Wieder echte Empfindungen, Drogen und Klauen, no more Social Media, weg mit Konventionen, raus aus der Konsumgesellschaft – das ist ihr Ziel! Es wird also gemeinsam geliebt, geschrieben, gekifft und nach Parolen gesucht. Gar nicht so einfach, wenn der Inhalt fehlt, die Wut verpufft und die eigenen Eltern die besseren Revoluzzer sind. Lasst die Alten sterben ist ein tragischkomischer Film über eine Generation, die in einer Welt aus Zuckerwatte nach Luft schnappt.



## PODIUM MAX HUBACHER

SA. 24.11. 18:00

Mit: Max Hubacher, Juri Steinhart, Jessy Moravec, Hannes Baumgartner

Die Podiumsdiskussion mit Max Hubacher, Jessy Moravec und den Regisseuren Juri Steinhart (*Lasst die Alten sterben*) und Hannes Baumgartner (*Der Läufer*) befasst sich mit der Zusammenarbeit zwischen Regie und Schauspiel.



## DER HAUPTMANN

SA. 24.11. 20:00\*

\*In Anwesenheit von Max Hubacher, anschließend Apéro und DJ

Deutschland/Frankreich/Polen 2017, 119 Min., DCP, D  
Regie, Drehbuch: Robert Schwentke  
Mit: Max Hubacher, Milan Peschel, Frederick Lau, Waldemar Kobus, Alexander Fehling

In den letzten Wochen des Zweiten Weltkriegs findet der junge Gefreite Willi Herold auf der Flucht eine Hauptmannsuniform. Ohne zu überlegen, streift er die ranghohe Verkleidung und die damit verbundene Rolle über. Schnell sammeln sich versprengte Soldaten um ihn – froh, wieder einen Befehlsgeber gefunden zu haben. Aus Angst, enttarnt zu werden, steigert sich Herold nach und nach in die Rolle des skrupellosen Hauptmanns und verfällt dem Rausch der Macht. Die auf wahren Ereignissen beruhende Geschichte zeigt auf eindringliche Weise, wie selbst im Chaos der letzten Kriegstage etablierte Befehlsketten und Machtmechanismen funktionieren.

«*Der Hauptmann* ist Robert Schwentkes erster in Deutschland realisierter Film nach mehr als einem Jahrzehnt. In Hollywood hat er Blockbuster gemacht wie *Flight Plan* mit Jodie Foster. Sosehr die Geschichte, die er in *Der Hauptmann* erzählt, der realen von Willi Herold gleicht, so hat er sie doch als eine Art Parabel, als eine Momentaufnahme des Wahnsinns des Krieges in Szene gesetzt, als einen Totentanz des NS-Regimes – gerade wenn Herold wie Adolf Hitler in seinem Auto steht.»  
epd film



## STATIONSPIRATEN

SO. 25.11. 14:00

Schweiz 2010, 90 Min., DCP, Dialekt/d  
Regie: Mike Schaefer  
Drehbuch: Jürgen Ladenburger  
Mit: Max Hubacher, Stefan Kurt, Vincent Furrer, Nicolas Hugentobler

In einem Schweizer Kinderspital kreuzen sich die Lebenswege von fünf Teenagern. Sie heissen Benji, Michi, Kevin, Jonas und Sascha. Vier von ihnen haben Krebs, einer wartet auf seine Diagnose. Jeder der fünf *Stationspiraten* reagiert auf die schwierige Situation anders: Obwohl Benjis Bein schmerzt, versucht er, die Station bei Laune zu halten und damit seine eigenen Ängste zu überspielen. Michi wartet auf seine Beinprothese und ist felsenfest davon überzeugt, bald wieder auf dem Fussballplatz zu stehen – ausser ihm glaubt das jedoch niemand. Kevin hat den Glauben an seine Genesung verloren – doch Laura, das Mädchen aus dem 7. Stock, schenkt ihm neuen Mut. Jonas' Leidenschaft für die Fliegerei ist stärker als jedes Medikament. Und Sascha zeigt, dass er hinter seiner abweisenden Fassade ein echter Freund sein kann. Die fünf *Stationspiraten* unterstützen sich gegenseitig. Gemeinsam schaffen sie es, ihrer ungewissen Zukunft mutig ins Gesicht zu blicken. Gemeinsam erobern sie das Leben.

# BE MOVIE IM KELLERKINO



## CLOSER TO GOD

SA. 24.11. 18:00\*

\*In Anwesenheit von Regisseurin Annette Berger

Schweiz 2018, 84 Min., DCP, OV/d  
Regie: Annette Berger, Grete Jentzen  
Drehbuch: Annette Berger

«Musik ist in vielen Kulturen ein Weg, um Gott zu begegnen. Die traditionellen religiösen Gesänge im pakistanischen Islam wurden von Generation zu Generation weitergegeben, wie eine Form des hohen künstlerischen Ausdrucks, aber auch wie eine Form des Mystizismus. Meister Ustaad Saam reist mit seinen Lektionen in dieser traditionellen Musik, die die künstlerische Erfahrung niemals von der religiösen trennt, durch das Land. Dieser mystische Weg wird auch vom Pilger Gogha Sain erforscht, für den die Begegnung mit Gott über die Suche nach innerem Frieden erfolgt.

*Closer to God* ist eine Reise ins Herz dieser mystischen Praktiken des Islams, aber auch eine Überlegung zur transzendentalen Dimension des Menschen. Der Film bietet ein echtes sinnliches und spirituelles Erlebnis. Durch eine besonders sorgfältige Inszenierung versuchen die Regisseure, die Schönheit der mystischen Geste zu verstehen statt die Logik der Religion. Ein Film, der auf der Idee beruht, dass man ihm vor allem zuhören muss, um den anderen besser zu verstehen.»  
Elena López Riera, *Visions du réel*



## I AM TRULY A DROP OF SUN ON EARTH

SA. 24.11. 20:00

Schweiz 2017, 61 Min., DCP, OV/d/f  
Regie, Drehbuch: Elene Naveriani  
Mit: Khatia Nozadze, Daniel Antony Onwuka

Tiflis, Georgien. Die 34-jährige April verlässt das Gefängnis, wo sie nach einer Razzia wegen illegaler Prostitution die Nacht verbringen musste. Da sie keine andere Erwerbsmöglichkeit hat, kehrt sie zurück ins Kellergeschoss eines Luxushotels im Stadtzentrum, um sich zu prostituieren. Dort begegnet sie dem jungen Nigerianer Dije, und er berichtet ihr von seiner abenteuerlichen Reise nach Tiflis. Eigentlich wollte er nach Georgia in den USA, doch nun steckt er in einem Land fest, in dem extreme Armut herrscht und das ihm keinerlei Zukunftsaussichten bietet. Zwischen diesen beiden Menschen am Rande der Gesellschaft entsteht eine einzigartige Liebe, und sie versuchen, gemeinsam zu überleben.

# SPECIAL KLOPFENSTEIN

Willkommen zum Mehrgenerationenabend mit Clemens Klopfenstein und seinen Söhnen Cuno Lorenz und Lukas Tiberio: Das Lichtspiel zeigt am 3. November ab 19 Uhr Kurzfilme von Clemens Klopfenstein, dessen Vater Albert und dessen Söhnen. Um 22 Uhr gehts weiter im REX mit der Projektion der restaurierten Fassung von Clemens Klopfensteins *Tranes – Reiter auf dem toten Pferd*.

**Vom Amtsgericht in Büren zum Blade Runner in Los Angeles**

«Wenn alles durcheinanderfällt, ist ein roter Faden schön. Da kommt beim Ausräumen des elterlichen Hauses in Sutz die Filmschachtel meines Vaters hervor und mahnt mich an meinen Anfang. Mit dessen Keystone-Kamera habe ich auch begonnen, bin ein paar Stufen weitergegangen, und jetzt sind meine Söhne dabei, allerdings mit Files und Sticks.

Da kam die Idee, eine kleine Filmsammlung aus drei Generationen zusammenzustellen, vom Dok meines Vaters Albert (1913–2002) über einen Augenschein des Amtsgerichts Büren an der Aare (ca. 1939) zu meinen Versuchen erster Kurzspielfilme mit Kollegen (ab 1960) dann an den Filmschulen sowie jetzt mit den neuen Filmen der Söhne, wobei einer sogar in den Blockbustern Amerikas gelandet ist. Ein Stück Making-of von Blade Runner 2049 wird die Hommage ans Lichtspiel Bern, das dieses dreistufige Filmschaffen und deren Dokumente jetzt ordnet und restauriert, abschliessen.»

Clemens \*1944, Cuno Lorenz \*1984, Lukas Tiberio \*1988



## TRANSES – REITER AUF DEM TOTEN PFERD

SA. 3.11. 22:00\*

\*In Anwesenheit von  
Clemens Klopfenstein

Schweiz 1980/1982, 86 Min., DCP, OV  
Regie, Drehbuch:  
Clemens Klopfenstein

«*Tranes* (...) ist ein Film über das Fahren in der Nacht, ausserhalb der Städte, im Auto und in der Eisenbahn, quer durch den europäischen Kontinent, vom Norden nach dem Süden, durch Schneenächte, Regennächte, Wolkennächte, immer in der Landschaft, durch Orte nur hindurch. Man kann die Landschaften enträtseln: glaubt am Anfang Schottland zu erkennen, weiss sich sicher dort, wo es in langen Passagen quer durch Jugoslawien geht, findet sich zuletzt zurecht in der schier endlosen Ebene der ungarischen Puszta.»

Martin Schlappner, NZZ 21.10.1982

Begleitend zum Wissenschaftscafé der Stiftung Science et Cité vom 5. November, das dem Thema «Künstliche Intelligenz» gewidmet ist, zeigen wir Stanley Kubricks *2001: A Space Odyssey*.

Wissenschaftscafé:  
www.science-et-cite.ch



## 2001: A SPACE ODYSSEY

MO. 5.11. 20:00

GB 1965–1968, 148 Min., DCP, E/d  
Regie: Stanley Kubrick  
Drehbuch: Stanley Kubrick, nach Arthur C. Clarkes Geschichte «The Sentinel»  
Mit: Robert Beatty, Daniel Richter, William Sylvester, Keir Dullea, Leonard Rossiter

Auf dem Mond wird ein vier Millionen Jahre alter Monolith gefunden, der Signale in Richtung Jupiter sendet. Eine Expedition wird ausgerüstet, um das Rätsel zu lösen. Im Jahr 2001 fliegen die Astronauten Bowman und Poole auf dem Raumschiff Discovery zusammen mit drei in den Tiefschlaf versetzten Wissenschaftlern und dem sprechenden, intelligenten Supercomputer HAL 9000 in Richtung Jupiter. Kurz vor dem Ziel spielt HAL 9000 verrückt.

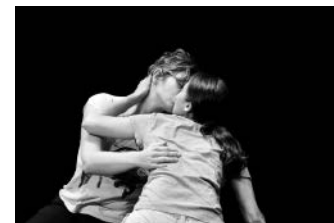
«Kubricks fantastisches Kinoabenteuer vereint technische Utopie und kulturphilosophische Spekulation zu einer Weltraumoper von überwältigendem Ausmass. Der kühne gedankliche Entwurf des Films wird mit nicht minder kühnen optischen Effekten und einer revolutionären Tricktechnik realisiert, die das Genre des Science-Fiction-Films in den folgenden Jahren entscheidend prägten.»

Lexikon des internationalen Films

# SPECIAL

# SPECIAL TANZ IN BERN: VERBOTENE LIEBE

Zum 10. Jubiläum begibt sich das Tanzfestival Tanz in Bern auf die Spuren von Liebe und fragt, was Liebe ist und sein könnte. Vom 25. Oktober bis 11. November präsentiert die Dampfzentrale Bern Höhepunkte aus Tanz und Performance, Diskussionen und Workshops. Im Rahmen von Tanz in Bern zeigen Billinger & Schulz ihre Kuss-Performance «Romantic Afternoon\*» in der REX Bar. Im Anschluss zeigen wir *Touch Me Not* von Adina Pintilie, den Gewinnerfilm der Berlinale 2018, gefolgt von einer Diskussionsrunde zum Thema «Intimität».



## PERFORMANCE «ROMANTIC AFTERNOON \*»

DO. 8.11. 18:45 – 19:30  
IN DER REX BAR

Eintritt frei / Kollekte  
Konzept, Choreografie:  
Verena Billinger & Sebastian Schulz  
Mit: Jungyun Bae, Julia Blawert,  
Ludvig Daae, Robert Redmer,  
Uri Turkenich

Küsse in der Öffentlichkeit sind nah, innig, distanzlos, flüchtig, leidenschaftlich. Wir schauen zu und beobachten an uns selbst: spontane Einfühlung, Voyeurismus, Scham, Abwehr, Schmunzeln. Wir werden berührt, deuten Haltungen, vermuten Gefühle, bleiben zurück mit Vermutungen und unserer uneindeutigen Reaktion. Billinger & Schulz zeigen in der Bar eine gekürzte Version ihrer Performance «Romantic Afternoon\*».



## TOUCH ME NOT

DO. 8.11. 20:00\*

\*Anschliessend Podiumsdiskussion

Rumänien/Bulgarien/Deutschland 2018, 125 Min., DCP, OV/d  
Regie: Adina Pintilie  
Drehbuch: Adina Pintilie  
Mit: Laura Benson, Tomas Lemarquis, Christian Bayerlein

Eine Filmemacherin und ihre Protagonistinnen und Protagonisten lassen sich gemeinsam auf ein persönliches Forschungsprojekt zum Thema Intimität ein. *Touch Me Not* nimmt uns mit auf eine Entdeckungsreise durch die Gefühlswelten von Laura, Tómas und Christian und bietet zutiefst einfühlsame Einblicke in deren Leben. Dabei verschwimmen die Grenzen zwischen Fiktion und Realität. Weil die drei sich nach Sinnlichkeit sehnen, gleichzeitig aber grosse Angst davor haben, arbeiten sie daran, gewohnte Handlungsmuster, Abwehrmechanismen und Tabus zu überwinden, sich von ihnen zu lösen und endlich frei zu sein. *Touch Me Not* untersucht, wie wir Intimität auf unvermutete Art und Weise erleben und uns gegenseitig lieben können, ohne uns selbst zu verlieren.

Dieser Abend ist eine Kooperation des Kino REX in Zusammenarbeit mit der Dampfzentrale und dem Festival Queersicht.



# QUEERSICHT

Die 22. Ausgabe von Queersicht bringt vom 8. bis 14. November Höhepunkte des Queer Cinema nach Bern. In der diesjährigen Ausgabe finden sich verschiedene Filme der Berlinale, unter anderen auch der Siegerfilm *Touch Me Not*, welcher am Eröffnungstag im REX gezeigt wird (siehe Seite xx). In einer Werkchau wird das Filmwerk der deutschen Regisseurin Angelina Maccarone beleuchtet. In Zusammenarbeit mit «Bern für den Film» organisiert Queersicht eine Podiumsdiskussion, in welcher Angelina Maccarone, Barbara Miller und Maria Sigrist die Rolle der Frauen in der Filmproduktion diskutieren.

Queersicht, das Berner LGBTI-Filmfestival, wird von einem 15-köpfigen Organisationsteam ehrenamtlich organisiert und von dem Verein Queersicht getragen. Ziel von Queersicht ist es, in Bern ein Event mit Höhepunkten des Queer Cinema zu organisieren, die den Weg ins «normale» Kino meist nicht finden. Das Programm umfasst Kurz-, Spiel- und Dokumentarfilme. Der beste Kurzfilm wird mit dem Publikumspreis Die Rosa Brille ausgezeichnet. Queersicht ist auch 2018 wieder im REX und im Kellerkino zu Gast (weitere Spielstellen: Kino ABC, Kino Club, Cinématte, Kino in der Reitschule). Aus dem reichhaltigen Programm seien hier stellvertretend die drei Film *Sauvage*, *Genderbende* und *Las herederas* vorgestellt.

Das gesamte Queersicht-Programm: [www.queersicht.ch](http://www.queersicht.ch)



## SAUVAGE

FR. 9.11. 22:30  
DI. 13.11. 18:00

Frankreich 2018, 97 Min., DCP, F/e  
Regie, Drehbuch:  
Camille Vidal-Naquet  
Mit: Félix Maritaud, Eric Bernard,  
Nicolas Dibla, Philippe Ohrel,  
Mehdi Boudina, Pavle Dragas,  
Mustafic Azir

Leo ist 22 und verkauft seinen Körper für Geld auf der Strasse. Die Männer kommen und gehen, er bleibt zurück. Denn Leo sehnt sich nach Zuneigung und Vertrauen. Doch will er sein Leben umkrempeln? Ein schonungsloses Werk über einen Menschen am Rande der Gesellschaft, über eine spannende, ambivalente Filmfigur, genial gespielt von Félix Maritaud. Ein Film, der lange nachhallt.



## LAS HEREDERAS

SA. 10.11. 20:30

Paraguay/Deutschland/Brasilien/  
Uruguay/Norwegen/Frankreich  
2017, 95 Min., DCP, Spanisch/d  
Regie, Drehbuch:  
Marcelo Martinessi  
Mit: Ana Brun, Margarita Irún,  
Ana Ivanova



## GENDERBENDE

SA. 10.11. 18:00\*  
SO. 11.11. 18:00

\*Vorstellung im Kellerkino

Holland 2017, 68 Min., DCP,  
Holländisch/e  
Regie, Drehbuch: Sophie Dros

Eine Dokumentation über fünf junge Leute, die sich weder als Mann noch als Frau fühlen, eher dazwischen oder ausserhalb dieses binären Systems. Alle haben ihre eigenen Herausforderungen im Leben, doch gemeinsam erzählen sie eine Geschichte über Akzeptanz und Menschsein. Eine moderne und berührende Dokumentation mit unglaublich sympathischen Menschen.

Chela und Chiquita sind ein alternes Paar in Asunción. Schulden bringen das Leben der beiden Seniorinnen in Unordnung. Dabei schrumpft nicht nur das Inventar. Während die extrovertierte Chiquita in Untersuchungshaft steckt, entdeckt die zuvor passive Chela als informelle Taxifahrerin für reiche Seniorinnen ein neues Leben. Ein alter Mercedes als Emanzipationskatalysator.

# UNCUT

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBT-Filmschaffen und zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von lesbischen und schwulen Filmemachern oder zu lesbisch/schwul/bi/trans-Themen, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



## BECKS

DI. 27.11. 20:30

MI. 28.11. 18:30

USA 2017, 92 Min., Digital HD, E/d  
Regie, Drehbuch: Elizabeth Rohrbach, Daniel Powell  
Mit: Lena Hall, Mena Suvari, Christine Lahti, Dan Fogler, Michael Zegen

Nach der schmerzhaften Trennung von ihrer Freundin zieht die Folk-Musikerin Becks von Brooklyn zurück in ihre Heimatstadt St. Louis, um sich fernab vom New Yorker Kunst-Trubel neu zu finden. Doch erst mal ist sie damit beschäftigt, mit ihrer streng katholischen Mutter die Fronten der sexuellen Freiheiten zu klären und etwas Geld zu verdienen. Da die Gesangsauftritte in der Bar ihres alten Kumpels Dave nur ein paar Dollar Trinkgeld abwerfen, entschliesst sie sich, Gitarrenunterricht zu geben. Ihre erste Schülerin ist die schüchterne Elyse, die ausgerechnet mit Becks altem High-School-Erzfeind Mitch verheiratet ist. Zwischen den beiden Frauen entwickelt sich rasch eine innige Beziehung, die Elyses bisherigen Lebensentwurf gehörig ins Wanken bringt.

Das Regie-Duo Elizabeth Rohrbach und Daniel Powell liess sich für Becks vom Leben der US-amerikanischen Singer/Songwriterin Alyssa Robbins inspirieren, von der auch die meisten der bittersüssen Liebeslieder im Film stammen. Ein berührender Film über Heimkehr, alte Familienkonflikte und ein neues Begehren.

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

### Premieren:

Trigon Film, Ennetbaden / Frenetic Films, Zürich / Reck Filmproduktion, Zürich / Mythenfilm, Schwyz

### 70 Jahre Cinémathèque suisse:

Cinémathèque suisse, Lausanne / Frédéric Maire, Lausanne / Reto Kromer, Lausanne / Sacher Film, Rom

### Specials:

Clemens Klopfenstein, Bevagna / Lichtspiel Kinemathek, Bern / Dampfzentrale, Bern / Xenix Film, Zürich

### BE MOVIE:

Filmbringer, Bern / Frenetic Films, Zürich / Disney, Zürich / Weltkino, Leipzig / Sister Distribution, Genf / Mythenfilm, Schwyz / BE MOVIE, Bern

### Filmgeschichte:

Tamasa Distribution, Paris / Criterion Collection, New York City

### REXkids:

Chinderbuechle Bern / MFA+ Filmdistribution, Regensburg / Cineworx, Basel

### Queersicht Festival

Queersicht-Team

### Uncut:

Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern

## IMPRESSUM

### Programmheft:

1.11. 2018 – 28.11. 2018  
Auflage: 5700  
Erscheinungsdatum: 8.10.2018  
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing:  
Martina Amrein  
Korrektorat: Renate Weber  
Gestaltung und Layout:  
Gerhard Blättler, Simona Roos  
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf  
Geht an alle Freundinnen und Freunde des Kino REX / Kellerkino

### Kino REX Bern

Schwanengasse 9  
3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96  
Öffnungszeiten:  
Mo–Fr ab 13:00 bis 00:30  
Sa ab 30 Minuten vor erstem Film bis 00:30  
So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:  
Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing:  
Martina Amrein  
Leitung Bar: Jeannette Wolf  
Leitung Projektion: Lis Winiger,  
Simon Schwendimann

### Büro

Kino REX / Cinéville  
Progr / Büro 160  
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern  
[info@rexbern.ch](mailto:info@rexbern.ch)  
031 311 60 06

### Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05  
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,  
Sa ab 16:00, So ab 10:30  
Kinokasse 30 Minuten vor  
Filmbeginn geöffnet

### Leitung, Programmation:

Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos wird wöchentlich aktualisiert. In der Regel werden die Premierenfilme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino der Cinémathèque suisse.

### cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

IHR  
**VIELSEITIGER**  
MEDIENPARTNER.

Wir begleiten Sie im Druck- und digitalen Medienalltag! [www.haller-jenzer.ch](http://www.haller-jenzer.ch) HALLER & JENZER

# 13. «Der Bund»-Essay-Wettbewerb.

Der Traum von einer drogenfreien Welt - ein schlechter Trip?



CHF 9000.-  
Preisgeld!

## Der Traum von einer drogenfreien Welt - ein schlechter Trip?

Schreiben Sie einen Essay und nehmen Sie am Wettbewerb teil. Zu gewinnen ist ein Preisgeld von insgesamt 9000 Franken.

**Teilnahmebedingungen:**  
essay.derbund.ch

**Einsendeschluss:**  
31. Dezember 2018

essay.derbund.ch

FONDATION REINHARDT · VON GRAFFENRIED

Haupt  
Buchhandlung

HKB  
Hochschule der Künste Bern  
Haute école des arts de Berne

DAI/VPFZENTRALE BERN

RE  
BE  
X  
RN

ONO  
Das Kulturlokal

**Der Bund**

Für Leserinnen.

www.bka.ch



**BERNER KULTURAGENDA**

Jeden Mittwoch im Anzeiger Region Bern



BOX | WERBUNG

10



TILLOTAMA  
SHOME

VIVEK  
GOMBER

# SIR

A FILM BY  
ROHENA GERA

AB 8. NOVEMBER IM KINO

XENIX FILM PRESENTATION BY ROHENA GERA

WITH TILLOTAMA SHOME, VIVEK GOMBER, GEETANJALI KULKARNI RAHUL VOHRA, DIVYA SETH SHAH, CHANDRACHOOR RAI, DILNAZ IRANI, BHAGYASHREE PANDIT, ANUPRIYA GOENKA, AKASH SINHA, RASHI MAL

WRITTEN AND DIRECTED BY ROHENA GERA PRODUCTION BRICE POISSON CO-PRODUCTION THIERRY LENOUEL EXECUTIVE PRODUCERS PAKSHI MEHRA DOP DOMINIQUE COLIN PRODUCTION DESIGNER PARUL SONDH COSTUMES KIMNEENENG KIPGEN MAKE UP SERINA TIXEIRA

EDITORS ARNAUD LAVELEK, GUILLAUME BATTISTELLI, NICOLAS D'HALLUIN, JEAN-GUY YERAN BY GUEST DIRECTOR CHAKSHU JAOI RA COSTUME DESIGNER JACQUES COMETS ASSISTANT DIRECTOR BAPTISTE RIBRAULT SOUND DESIGNER DANIEL GRIES MUSIC COMPOSER PIERRE AVIA

